

Der Okernick taucht auf

von Harald Schweingruber

Neulich an einem warmen Sommerabend hoppelte der kleine Hase Karlchen aufgeregt am Ufer der Oker hin und her. Er hatte seine Freunde in Stöckheim besucht und wollte nun rasch vor dem Dunkelwerden nach Hause. Das lag aber auf der anderen Seite des Flusses. Er musste also über die Brücke zurück, über die er am Nachmittag hergekommen war. Doch die konnte er nicht wiederfinden.

"So ein Mist, ich muss doch nach Hause, wo ist denn bloß diese blöde Brücke geblieben?"

Als er in der Ferne auch noch einen Hund bellen hörte, wurde er ganz zappelig und ängstlich.

"Warum muss denn auch dieser blöde Fluss ausgerechnet hier lang fließen? Der ist hier nur im Wege! Wie soll ich denn nun nach Hause finden?!" Karlchen war verzweifelt.

Als das Hundegebell näher kam, löste sich im Wasser ein Schatten vom Ufer. Karlchen duckte sich vor Schreck rasch hinter einen Strauch. Der Schatten wurde größer und man sah die Umrisse eines Wassermanns. Er watschelte auf Karlchen zu und sagte: "Nanana, schlechte Rede über meinen Fluss höre ich aber gar nicht gerne!" In der Abenddämmerung konnte man aber erkennen, dass er dabei freundlich grinste.

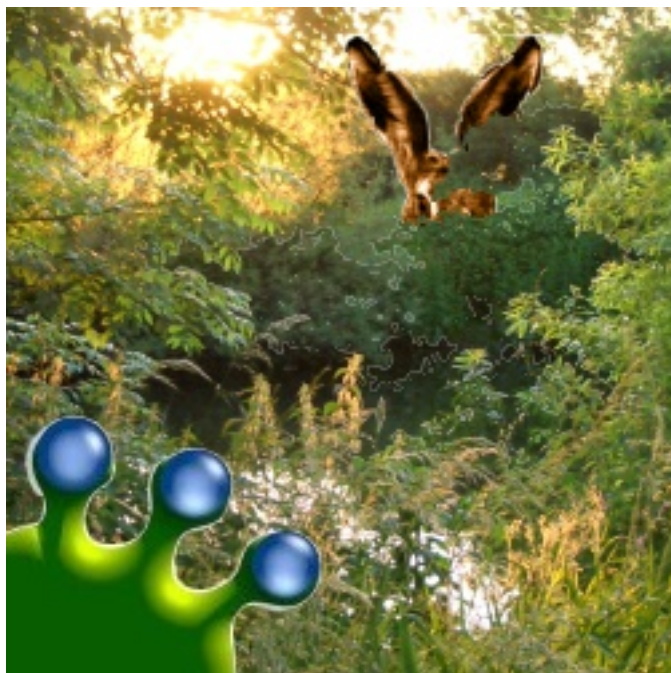
Karlchen saß noch immer erstarrt im Gras. Wieder war Hundegebell zu hören. Da nahm er seinen letzten Mut zusammen, sprang auf

und rief: "Ich will doch nur nach Hause auf die andere Seite des Flusses. Aber ich finde die Brücke nicht mehr. Was soll ich denn tun? Jetzt kommt womöglich noch so ein scharfer Hund und schnappt mich am Schlafittchen!"

"Erst mal langsam", beruhigte ihn der Wassermann. "Die nächste Brücke ist die nach Leiferde. Bis du dahin gehoppelt bist, hat dich der Hund schon dreimal eingeholt. Aber ich kann dich hinüber bringen." - "Wie das denn?" - "Na, komm mal her - aber sei nicht so zimperlich!"

Der Wassermann nahm ihn mit beiden Armen schwungvoll hoch auf die Schultern. Dann watete er ganz vorsichtig ins Wasser und schwamm quer durch den Fluss. Karlchen zog die Vorder- und Hinterläufe hoch, damit sie bloß nicht nass wurden. Als er das andere Ufer näher kommen sah, wurde er langsam wieder fröhlicher.

Drüben angekommen, setzte der Wassermann Karlchen ins Gras. Der schüttelte sich und schaute sich nach dem Weg um. "Danke!" sagte er, "aber wer bist du eigentlich? Wie heißt du?" - "Ich bin der Okernick, aber die meisten hier im Fluss nennen mich einfach nur Nick."



Auf der anderen Seite war inzwischen der Hund am Ufer angekommen und schnüffelte im Gras nach der Hasenspur. Ein Mädchen, Lotte, führte ihn an der Leine. Sie beobachtete, wie der Hund die Spur des Hasen suchte und schaute über den Fluss zum anderen Ufer.

Dort verabschiedete sich Karlchen gerade: "Tschüss Nicki! Bis zum nächsten Mal!" - "Nächstes Mal vergisst du gefälligst nicht, wo die Brücke ist! Ich bin ja schließlich keine Fähre!" schmunzelte Nick. Karlchen hoppelte davon. Der Okernick setzte sich an eine Weide am Ufer und schaute Karlchen hinterher.

Lotte wunderte sich über die Gestalt, die sie hier noch nie gesehen hatte. Aber sie hatte das kurze Gespräch der beiden belauscht und kannte jetzt Nicks Namen. Dann rief sie frech hinüber: „Hallo Nick, was machst du denn da drüben?“

Nick stutzte und wollte eigentlich ganz schnell in den Fluss gleiten und verschwinden, schließlich hatte er sich noch nie einem Menschen gezeigt. Woher kannte das Mädchen also seinen Namen? Als Lotte sah, wie der Okernick sich auf das Wasser zu bewegte, versuchte sie es noch einmal: „Hey, wer bist du denn? Du siehst ja ulkig aus!“

'Bloß nichts anmerken lassen', dachte Nick und tat ganz lässig, setzte sich ans Ufer, ließ die Beine ins Wasser baumeln und antwortete wie selbstverständlich: „Ich bin der Okernick.“

"Wie, was bist du?"

„Ich bin ein Wassermann. Ich passe auf, dass der Fluss das Fließen nicht vergisst." Er zwinkerte.

"Ich habe dich noch nie hier gesehen! Woher kommst du? Wo lebst Du? Was machst du den ganzen Tag?" Auch der Hund war ganz ruhig geworden, saß im Gras und lauschte.

"Langsam, langsam", antwortete Nick. "Eigentlich darf ich das - bei meiner Wassermannehre - gar keinem Menschen erzählen! Nur den Tieren im und am Fluss. Also Stillschweigen!"

"Ooch," Lotte setzte ihr liebstes Geburtstagsgesicht auf. "Und wenn ich heute Geburtstag hätte und mir was wünschen dürfte?"

"Hast du denn Geburtstag?"

"Mhm" lautete Lottes vieldeutige Antwort.

--

Nun ja, ihr merkt schon, die beiden verstanden sich recht gut. Und schließlich wurde der Okernick doch weich und erzählte eine Menge aus seinem Leben und von seinen Abenteuern:

Wie er vor tausend Jahren mit den Harzzwergen eine aufregende Floßfahrt machte.

Wie er mit den anderen Tieren am Fluss Wolfenbüttel vor der Überschwemmung rettete.

Woher er kommt und über viele andere Abenteuer mit den Tieren im Fluss.

Braunschweig, 22.05.2008